



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 23. December.

## Illyrien.

Am 21. d. M. Abends, ungefähr 40 Minuten nach 9 Uhr, wurde die hiesige Bevölkerung durch eine so heftige Erderstütterung, wie man seit Menschengedenken nicht erlebt, in nicht geringe Verfürzung versetzt. Die Erschütterung erfolgte ohne besondere Vorbereitungen plötzlich in der Richtung von Südwest nach Nordost, von einem dumpfen, rollenden Geräusche begleitet; mehrere Secunden lang schwanke unter Anfangs gedehnten, darauf kürzeren, sehr rasch auf einander folgenden Stößen der Erdboden, das Gemäuer der Gebäude bebte auf und nieder, Geschirr und Geräte hörte man in geräuschvoller Bewegung. Voll Schreck und Angst über das mächtige Oscilliren des als sicher gewohnten Bodens, stürzten die meisten Einwohner aus ihren Häusern und suchten das Freie zu gewinnen. Nach einer, größten Theils unter Wachen verbrachten Nacht zeigte der Morgen mehr als ein halbhundert Schornsteine eingestürzt, Schutt und Trümmer davon in den Straßen; wies nicht unbedeutende Risse und Sprünge im Mauerwerk vieler Gebäude; Anwurf und Lünche fand man häufig in den Wohnungen von Decke und Wänden gefallen; Gegenstände von ziemlicher Schwere, Meubel - Aufsätze u. dgl., oft mehrere Zolle vom Plaze gerückt, im Kreise gedreht oder zertrümmert.

Einen zweiten, aber schwächeren Erdstoß wollen viele Einwohner Laibach's gegen 2 Uhr nach Mitternacht wahrgenommen haben.

Auffallende Lusterscheinungen wurden weder vor, noch während der Erschütterung beobachtet; die Witterung war von früh Morgens bis gegen Abend regnerisch, und der Himmel, obwohl zur Zeit des Stoßes kein Regen fiel, mit dichten Wolken überzogen; der sehr schwache Luftzug kam von Süden. Der Barometer

war seit dem 18. allmählich von 27" 8,0" bis auf 27" 3,0" (nicht reducirt) herabgegangen, welcher letztern Stand er auch den ganzen Tag, vor und nach dem Erdbeben, ohne mindest auffallende Aenderung beibehalten hatte; das Thermometer zeigte Abends 20 R. Wärme. Am 20., das ist am Tage zuvor, konnte man nach Eintritt des Sirocco, wobei die Mittagstemperatur 7° über 0° erreicht hatte; von 7 bis gegen 10 Uhr Abends, unter schwachem Regen, aus schwerem nicht geschlossenem Gewölke, bei 4° Wärme, ein häufiges Blitzen ohne hörbaren Donner beobachten.

## W i e n.

Se. k. k. Majestät haben laut allerhöchster Entschliessung vom 6. d. M., dem Subernialsecretär, Peter Zischner, die in Böhmen erledigte Klattauer Kreishauptmannsstelle allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben dem Fürstbischöfe von Trient, Johann v. Schiderer, mit allerhöchster Entschliessung vom 2. December d. J., die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen geruhet, den ihm von Seiner päpstlichen Heiligkeit ertheilten Titel eines praelati domestici et episcopi folio pontificio assistentis annehmen zu dürfen.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine erledigte Hof-Consipistenstelle dem Tyroler Kreis Commissär zweiter Classe, Anton Pfaundler, verliehen. (W. Z.)

Die „Allg. Augsb. Zeitung“ enthält Folgendes aus Wien v. 9. Dec.: Heute sind an der hiesigen Hochschule zum ersten Mal öffentliche Vorträge über Sanscritsprache vor der, zumal anfangs, gewiss nicht unbedeutenden Zahl von einem Viertelhundert Zuhörern eröffnet worden. Der Docent, dem diese eben erst auf sein Ansuchen gestiftete außerordentliche Lehrkanzel verliehen worden, ist derselbe junge Gelehrte, den Sie in Ihren Blättern vom 7. Mai l. J. Ihrem Leser-



reise mit folgenden Worten ausführten: „Dr. Anton Woller aus Krems in Niederösterreich beschäftigte sich seit einer Reihe von Jahren schon aufs Emsigste und Enthusiastischste mit dem im übrigen Deutschland in so reichem Flor stehenden Sanscritstudium, lebte aber bis jetzt in tiefer Zurückgezogenheit, selbst von keinem der hierortigen Orientalisten gekannt, und obgleich er sicherlich vor Vopp und A. W. Schlegel (seitdem dahingeschieden) und Lassen u. s. f., als einer ihrer gründlichsten, autodidaktischen Schüler ungeschmeichelt hintraten dürfte, beginnt sein Name erst seit einiger Zeit hier (in Wien) bekannt zu werden.“ Aus Anlaß dieser Mittheilung über das erste öffentliche Auftreten des Sanscritstudiums in Oesterreich drängt sich mir die Bemerkung auf, daß es ein Unterösterreicher ist, welcher als der erste europäische Bearbeiter der Sanscritgrammatik angesehen werden darf.

### Croatien.

Agram. In dem hiesigen Institute der Barmherzigen-Schwesteren sind die Vorbereitungen zur Krankenpflege so weit gediehen, daß vom 1. Jänner des nächsttretenden neuen Jahres 1846 zwölf Kranke zur Heilung und Verpflegung in dasselbe aufgenommen werden können. Die Aufnahme findet Statt ohne Unterschied der Religion und Gort zu Lieb' unentgeltlich; jedoch erlaubt es der Zweck des Instituts nicht, sieche, mit chronischen oder sonst sehr langwierigen Krankheiten behaftete Personen aufzunehmen. Auch wird sich vor der Hand die Aufnahme nur auf weibliche Kranke erstrecken, und sofern kein leeres Bett vorhanden wäre, wird, den Ordensstatuten gemäß, ganz mittellosen Personen der Vorzug gegeben. Die zur Aufnahme Geeigneten haben sich bei der Oberin des Instituts zu melden. — Auch fühlt sich das Institut nunmehr im Stande, dem Unterricht der Jugend durch Einführung der Sonntagsschulen eine weitere Ausdehnung zu geben. Es wird demnach vom besagten Termin, nämlich den 1. Jänner 1846 angefangen, armen Kindern weiblichen Geschlechts, welche an Werktagen die Schule zu besuchen nicht im Stande sind, wie auch Diensthöten und andern Mädchen, so der Schule schon erwachsen sind, alle Sonntage unentgeltlicher Unterricht erteilt werden; dieser währt zwei Stunden lang, und zwar von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Die erste Stunde ist der Religions- und Sittenlehre, die zweite dem Lesen, Schreiben, Rechnen und wo möglich auch andern nützlichen Lehrgegenständen gewidmet. Diejenigen, die diese Gelegenheit zu eigener Ausbildung benützen wollen, haben sich ebenfalls bei der Oberin des Instituts vorzustellen. Agram den 14. December 1845. Im Namen des Barmherzigen-Schwesteren-Instituts zu Agram.

(Agr. Z.)

### Ungarn.

Pesth, 14. December. Die Schiff-Fahrt ist als geschlossen zu betrachten. Mit dem morgigen Tage hören auch die Asscuranzen auf der Donau und den Nebenflüssen auf; Dampfschiffe fahren nicht mehr von hier donauabwärts, wohl aber noch aufwärts, so lange es die Witterung gestattet, was übrigens auch bald ein Ende haben wird, da wir seit zwei Tagen kalten Wind mit Frost haben. Für die Wiener Dampfschleppschiffe liegen noch mehrere tausend Centner Waren aus den untern Donau-Gegenden hier, die schwerlich mehr alle auf der Wasserstraße an ihre Bestimmung befördert werden können. — Bei dem ungeheuren Andrang von Gütern aus den untern Stationen ist von einer Expedition hiesiger Güter mit Dampfschiff nach Wien gar keine Rede, was den hiesigen Handelsstand zu Beschwerden veranlassen dürfte. — Die Administration der österreichischen Donaudampfschiff-Fahrtsgesellschaft scheint bei der Herabsetzung der Frachtpreise, wodurch sie die gewöhnlichen Schiffer verdrängte, nicht gehörig in Erwägung gezogen zu haben, ob sie hinlänglich Schleppschiffe besitze, um die Masse von Gütern spediren zu können, die ihr bei dem billigen Lohne von allen Seiten zufließen. — Wie nun aber, wenn die Ausfuhr von ungarischen Producten diesen Herbst so bedeutend gewesen wäre, wie in andern Jahren? (Z. d. öst Lloyd.)

### Dalmatien.

Ragusa, 5. December. Am 1. dieses um 4 Uhr 42 Minuten Nachmittags ist bei heiterem Himmel und leiser Bewegung des Windes von Südwest ein starkes Erdbeben wellenförmiger Art und von der Dauer von 3 Secunden hier verspürt worden. An dem nämlichen Tage um 10 Uhr 27 Minuten Abends vernahm man in der Luft ein dumpfes verlängertes Heulen, worauf zuerst ein empfindlicher Stoß und dann eine leichte Schwingung des Erdbodens durch drei Secunden folgte; um diese Zeit wehte der Wind von Westen, und das Thermometer, welches im Laufe des Tages + 14° R. wies, war gegen Abend auf + 11° gesunken, während das Barometer die Höhe von 28 Zoll 3 Linien unverändert behielt.

Heute um halb 1 Uhr Nachts wurden fast sämtliche Einwohner vom Schlafe geweckt durch einen starken Erdstoß rüttelnder Art, von der Dauer von drei Secunden, von und nach welchem sich eine Detonation vernehmen ließ; von diesem Augenblicke an schlug der von Nordost wehende Wind um, und wehte seitdem von Südost.

Endlich heute um 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags wurden die Gemüther der hiesigen Bevölkerung von Schrecken ergriffen durch das Eintreten einer im



ponirenden Erderschütterung, welche ein einmaliges Anschlagen des Schwengels an die Glocke der Thurm-  
uhr veranlaßte, was seit dem September 1813 sich  
nicht mehr ereignet hatte; das heutige Erdbeben, wel-  
ches zwei bis drei Minuten dauerte, war von einem  
schreckenregenden Bräusen der Luft begleitet. Der  
Scirocco wehte dabei heftig, das Thermometer stand  
auf +12° R. und das Barometer auf veränderlich 28.  
Nach der Behauptung der Kranken im hiesigen  
Stadtspital sollen sich vom 1. Jan. bis 3. Jan. d. M. des  
Tages sowohl als des Nachts andere leichte Erder-  
schütterungen häufig ergeben haben, da sie jedoch nicht  
allgemein wahrgenommen wurden, so wollen wir sie  
hier nicht bezeichnen. Uebrigens erklärt die öffentliche  
Masse hierdurch keine Störung, und die Bevölkerung,  
welche eine religiöse Ergebung an den Tag legte, hat  
ihre Wohnungen nicht verlassen. (Gazz. di Zara.)

**R o m**, 4. December. Wie man sich seit einigen  
Tagen erzählt, soll sich hier höchst Orts eine verän-  
derte Ansicht hinsichtlich der Eisenbahnen kund gegeben  
haben, zugleich aber sey ausgesprochen worden, daß  
wenn je die Concession zur Anlage von Eisenbah-  
nen erfolgen sollte, diese an keine fremden Unterneh-  
mer würden vergeben werden, so wie man auch nie  
erlauben werde, daß fremde Arbeiter dabei Beschäfti-  
gung finden. So sehr uns diese plötzlich eingetretene  
Sinnesveränderung der hiesigen Regierung auch über-  
rascht, so wird das Gerücht doch von glaubwürdigen  
Personen mitgetheilt. Daß die Römer höchst vergnügt  
darüber sind, brauche ich nicht erst zu versichern, ja  
viele behaupten, der Papst werde am 2. Febr., als am  
Jahrestag seiner Thronbesteigung, die Erlaubniß zu  
den Eisenbahnbauten publiciren lassen. (Allg. Z.)

**P a l e r m o**, 4. December. Die Abreise des Kai-  
sers ward auf gestern festgesetzt, dann auf heute ver-  
schoben, es stürmt aber die See so heftig aus Nord-  
westen, daß man die Abfahrt wohl für einen andern  
Tag verschieben wird. Man sagt der Kaiser hätte ge-  
wünscht hier die Ankunft des Großfürsten Nicolaus,  
welcher täglich mit seinen Schiffen eintreffen kann,  
zu erwarten. Der Kaiser kann übrigens, vernimmt er  
die Ankunft des Großfürsten, von Neapel wieder hier-  
her zurückkehren. Die beiden Prinzen, Brüder des  
Königs, sind mit dem russischen St. Andreasorden ge-  
ziert worden. Im Theater erschien der Kaiser mit dem  
großen Band des neapolitanischen Januariusordens,  
der König dagegen mit dem Stern des St. Andreas-  
ordens. — Sonntag, 30. Nov., Abends 11 Uhr,

\*) An dem nämlichen Tage will man auch in Madrid eine kleine  
Erderschütterung wahrgenommen haben. (Anmerk. d. Red.)

fühlten wir zwei leichte wellenförmige (aus Osten nach  
Westen gehende) Erdstöße. Gestern Abend 10 Uhr fühl-  
te man wiederholt in einigen Theilen der Stadt Erd-  
erschütterungen. — Es ist Mittag, und noch raucht keines  
der russischen Dampfschiffe, ein sicheres Zeichen, daß  
der Kaiser sich noch nicht einzuschiffen gedenkt.

**N e a p o l i**, 4. December. Kaiser Nicolaus wird  
diesen Abend Palermo verlassen, und Morgen Mit-  
tag bei uns eintreffen, es sey denn, daß der hef-  
tige Scirocco, welcher gegenwärtig bläst, die Ab-  
reise verzögert. Ein Festprogramm ist nicht vorhanden:  
alles wird den augenblicklichen Wünschen des Kaisers  
gemäß angeordnet werden. Die Anwesenheit desselben  
wird 3 bis 4 Tage dauern, dann geht die Reise wei-  
ter über Rom und Florenz zu Lande. In Rom beab-  
sichtigte der Kaiser große Einkäufe und Bestellungen  
zu machen. Heute ist der russische Handelstractat pu-  
blizirt worden. Wichtiger als dieser russische Vertrag  
ist die mit so eben zugekommene Nachricht, daß ge-  
stern der Tractat mit den vereinigten Staaten von  
Nordamerika abgeschlossen worden. Auch hier ist Re-  
ciprocität die Basis. Die Details sind mir noch nicht  
bekannt. Die amerikanische Baumwolle, die bis jetzt  
20 Duc. Zoll zahlte, soll darin auf 10 herabgesetzt  
und somit der ägyptischen und ostindischen gleichgestellt  
seyn. Neapolitanische und sicilische Weine werden  
fortan in Amerika zu gleichem Zoll mit andern Wei-  
nen zugelassen u. s. w. — Der Vertrag mit Schwe-  
den und Norwegen ist ebenfalls weit vorgeschritten. —  
Die 8000 Pres., welche der Kaiser monatlich in Palermo  
für drei Institute bestimmt hat, sind sehr achtbaren  
Männern zur Vertheilung zugewiesen, so daß an keinen  
Unterschleif zu denken.

Man schreibt aus Neapel vom 6. December,  
Mittags 1 Uhr: Die königlichen Wagen stehen an  
der Darsena, um den Kaiser in Empfang zu nehmen;  
er ist gestern Abends (des stürmischen Wetters wegen  
nicht vorgestern) um 11 Uhr von Palermo abgefah-  
ren. Der Kaiser kommt mit dem Dampfschiff „Vespa-  
rabia“, obschon es kleiner ist, als der „Kamtschatka“,  
um dem Capitän des „Vesparabia“ keine Zurücksetzung  
zu Theil werden zu lassen. Den Kaiser begleiten hier-  
her Graf Nesselrode, Graf Orloff, Fürst Menschik-  
off, Adlerberg, sonst Niemand von Bedeutung. Zum  
Dienste der Kaiserin bleiben in Palermo Graf Schu-  
walloff, Graf Apraxin, Baron Meyendorff, Cham-  
ben. Der Großfürst Constantin wird mit einem klei-  
nen Geschwader (zwei Fregatten, Dampfbooten u. s. w.)  
in Palermo erwartet. Am letzten Sonntage war Fest  
und Ball bei dem Kaiser und der Kaiserin. Außer  
dem Vugotenente Generale Majo mit Frau und Tocht-



ter waren anwesend: der Intendant, der Prätor, der Marchese Torcella, Marshall Vial und viele den angesehensten Familien angehörige Mitglieder. (W. Z.)  
 Naapel, 6. December. Abends 6 1/2 Uhr. So eben fährt der Kaiser mit dem König ins Schloß, wo alles zu seinem Empfange aufs feierlichste bereitet worden. Des dicken Nebels wegen sah man das Dampfschiff erst, als es ganz in der Nähe des Castells, desselben sich befand. (Allg. Z.)

**Schweiz.**  
 Ein Schreiben aus Freiburg meldet uns, den am 8. December erfolgten Tod des Bischofs von Genf und Lausanne. (Allg. Z.)

**Deutschland.**  
 Regensburg. Nach der hiesigen Zeitung, haben die Carmeliter ihr früheres, in neuerer Zeit zu einer Probnfeste umgewandeltes Kloster um die Summe von 30,000 Gulden wieder gekauft, und von Sr. Maj. dem König die Genehmigung des Kaufes und der Ueberlieferung der Probnfeste in ein anderes Gebäude erhalten. Das im schönsten Theile der Stadt gelegene, von Kaiser Ferdinand III. und seiner Gemahlin 1641 gestiftete Kloster wurde im Jahre 1810 aufgehoben, 1836 aber wieder eröffnet. Die Entfernung der Verbrecher, mit denen die Mönche bisher das Gebäude theilen, ward längst gewünscht. (Allg. Z.)

**Preußen.**  
 Das „Amtsblatt der königlichen Regierung zu Potsdam“ vom 12. December, Abtheilung für die Kirchenverwaltung, enthält Folgendes: „Des Königs Majestät haben mittelst allerhöchster Ordre vom 8. Juli v. J. den Bau einer zweiten katholischen Kirche in Berlin, welche zugleich Garnisonkirche werden soll, zu genehmigen, und mit Vorbehalt der Bestimmung des dazu zu gewährenden allerhöchsten Gnadengeschenk, der katholischen Gemeinde zu Berlin eine katholische Haus- und Kirchencollecte im Umfange der ganzen Monarchie zu bewilligen geruht. Zur Ausführung des Baues ist unter dem Vorsitze des königl. Generalmajors Fürsten Wilhelm von Madschill Durchlaucht ein von dem Herrn geheimen Staatsminister Eichhorn Excellenz bestätigtes Comité gebildet worden. Wir fordern die Herren Landräthe und die Magistrate auf, die Hauscollecte bei den katholischen Hausvätern zu veranlassen und den Ertrag an die hiesige Haupt- und Communalcasse, mittelst vorchriftsmäßigen Lieferzettels, einzusenden.“

Von Seiten der Magistrate wird der Ertrag der Collecten unmittelbar an die gedachte Casse eingesendet.“ (West. B.)

**Belgien.**  
 Brüssel, 10. December. Im „Organe des Gläubigen“ vom gestrigen Tage liest man betrübende Nachrichten. Räuber haben in den Bezirken von Audenarde, und namentlich zu Nederwalm, Nederbrakel und Steenhuyze. Wyndhuyze die schrecklichsten Excesse begangen. Eine bewaffnete Verbrecherbande mit geschwärzten Gesichtern drang in der Nacht vom 6. bis 7. d. M. mittelst äußern Einbruchs in einen Meierhof zu Nederwalm und forderte unter Drohungen den Pächter und seine beiden Schwestern auf, ihnen ihr Geld zu überliefern. Auf die Weigerung des Pächters mißhandelten sie die Unglücklichen auf die empörendste Weise. Die Räuber würden die Excesse aufs Aeußerste getrieben haben, wenn nicht einer der Dienstleute, der im Stalle schlief, uns Horn gestossen und die Nachbarn geweckt hätte. Die Glenden ergriffen die Flucht und nahmen Kleidungsstücke und Schwaren mit. — Zu Nederbrakel drangen um 7 Uhr Abends fünf bewaffnete Räuber ebenfalls mit geschwärzten Gesichtern in eine Wohnung ein und erpreßten durch Drohungen und Gewaltthatigkeiten ungefähr 600 Fr. und nahmen die vorzüglichsten Möbeln und die Flinten des Einwohners mit. Während dieser Operation, die länger als eine Stunde dauerte, war das Haus von andern Räubern umzingelt. — Zu Steenhuyze-Windhuyze erpreßten Räuber in einer Wohnung 170 Fr. und nahmen einige Kleidungsstücke und eine Quantität Schweinefleisch mit. Der Polizei und Gendarmrie ist es gelungen, einige der Diebe festzunehmen. (West. B.)

Die Einwanderung der französischen Jesuiten, sagt der Observateur, währ fort. Die Zahl derselben, die vor einiger Zeit kaum 40 betrug, beläuft sich jetzt auf ungefähr 150. Die meisten begeben sich nach Namur. (West. B.)

**Brasilien.**  
 Das „Journal do Commercio“ vom 11. Dec. zeigt an, daß Hr. Hamilton und Hr. Galvao seitens der englischen und der brasilischen Regierung als Bevollmächtigte ernannt sind zur Abschließung einer Uebereinkunft, von welcher man hoffe, daß sie den Sklavenhandel unterdrücken werde, ohne den brasilischen Handel zu beeinträchtigen. (Allg. Z.)

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.



Wegen der eintretenden Weihnachtsfeiertagen wird das nächste Illirische Blatt mit der folgenden Samstags-Zeitung ausgegeben werden.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 19. December 1845.

Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.) 121 7/16  
 Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt. 66  
 Actien der österr. Donau-Dampfschiff-  
 fahrt zu 500 fl. C. M. . . 692 1/2 fl. in C. M.

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 20. December 1845.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen . . .	3 fl. 54 2/4 fr.
— — — Kukuruz . . .	2 „ 30 „
— — — Halbsfrucht . . .	— „ — „
— — — Korn . . .	3 „ 7 3/4 „
— — — Gerste . . .	— „ — „
— — — Hirse . . .	2 „ 12 3/4 „
— — — Heiden . . .	2 „ 3 3/4 „
— — — Hafer . . .	1 „ 34 2/4 „

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 19. December 1845.

Hr. Louise Gräfinn von Praschna, Hofbame  
 Ihrer Majestät der Kaiserinn Mutter, — und Mar-  
 tin Rambaussek, Färger; beide von Wien nach Triest.

Den 20. Hr. Joseph Graf von Potocki; — Hr.  
 Johann Sombuchki, Wessiger, — und Hr. Joseph  
 Müller, Handelsmann; alle 3 von Triest nach Wien.  
 Hr. Marcus Lang, Handelsmann, von Graz nach  
 Villach. — Hr. Salamon Wollheim, Handelsmann,  
 von Graz nach Triest.

Den 21. Hr. Bernhard Klocke, Kaufmann, von  
 Wien nach Triest. — Hr. Franz Herrmann von  
 Herrmannsthal, quiescirter Cameral-Secretär, nach  
 Wien. — Hr. Sebastian Frey, Wessiger, von Wien nach  
 Mailand.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 2109. (1)

## Anzeige.

Der eracbenst Gefertigte zeigt hier-  
 mit einem hochverehrten Publikum an, daß  
 er von einem löbl. Magistrat das Schleif-  
 ferbefugniß erhalten hat, und empfiehlt  
 sich zu geneigtem Zuspruch, indem er hier-  
 mit auch den Preis-Courant beischließt.

1 hohles engl. Rasiermesser . . .	10 fr.
„ halbhohles . . . . .	6 „
„ Federmesserflinge . . . . .	1 „
„ kleine Scheere . . . . .	2 „
„ mittlere . . . . .	4 „
„ große, auch Papierscheere . . .	6 „
für Poliren und Schleifen eines Messers und einer Sabel . . .	3 „

(3. Laib. Zeit. v. 23. Dec. 1845.)

Für Reifzeuge und chirurgische In-  
 strumente verspricht er den billigsten Preis,  
 ohne im mindesten dasselbe zu beschädigen.

**Leonhard Greiger,**

hat sein Gewölbe beim weißen Rößel, vis-a-vis  
 der Stern-Allee.

3. 2037. (3)

## Weine,

rother Bonobizer; Binariet vom Jah-  
 re 1841; Schmitzberger vom Jahre  
 1834. Dann alte österreich. Weine:  
 Weidlinger, Grinzinger und rother  
 Böslauer, werden im Hause Nr. 233  
 am Rundschaftsplatz in Bouteil-  
 len verkauft.

Laibach am 5. December 1845.

3. 2079. (3)

## Echt französischer

## Champagner,

von einer sehr beliebten Marque, in  
 vorzüglicher Qualität, ist zu den  
 billigsten Preisen stets vorrätzig bei  
 Baumgartner et Comp.

3. 2101. (3)

Bei Ferd. Jos. Schmidt in Un-  
 terschischka, im eigenen Hause Nr.  
 76, befindet sich die Niederlage von  
 echtem französischem Champagner-  
 Wein, der gut und auch billig ist.

Auch sind mehrere Startin sten-  
 rischer Weine vom Jahrgang 1834  
 zu verkaufen.

Steinkohlen von Hrastnig und  
 Dol, bester Qualität, kosten die hun-  
 dert Pfund 28 kr. C. M.

3. 2073. (3)

Im Hause Nr. 6 an der Wiener-  
 Straße ist ein geräumiges Magazin  
 sammt dazu gehörigem Schüttboden, so-  
 gleich, oder zu Georgi 1846 zu vermietthen.  
 Das Nähere ist im selben Hause bei der  
 Hauseigentümerinn im 1. Stock zu er-  
 fahren.



B e i

**Jg. Al. Edlen v. Kleinmayr**

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplatz in Laibach, ist zu haben:

Die erste Lieferung

v o n

**I. C. A d e l u n g' s**

neuestem und vollständigem

**S a n d w ö r t e r b u c h**

der deutschen Sprache,

mit Hinzufügung der üblichsten Fremdwörter, die in der deutschen Schrift und Umgangssprache vorkommen, in welchem zugleich die richtige Betonung, Prosodie, Rechtschreibung und Ableitung nach den besten und neuesten Quellen, vorzüglich nach Heinsius, Petri, Schade, Vollbeding, Campe, Heyse, Sommer, Kaltschmidt u. u., angegeben ist,

vermehrt mit einem faßlichen Unterrichte, jedes deutsche Wort in kurzer Zeit recht schreiben zu lernen,

nebst besonderen Bemerkungen über die richtige Abfassung und Einrichtung der Briefe, besonders schriftlicher Aufsätze des gemeinen Lebens, und einer kurzen Uebersicht der noch üblichen weltlichen und geistlichen Titulaturen.

Ein unentbehrliches Handbuch für alle Stände, besonders aber für Beamte, Kaufleute und Studierende, wie überhaupt für alle Freunde der deutschen Sprachrichtigkeit.

Fünfte, mit mehr als 5000 Artikeln vermehrte

**Original = Auflage.**

Das ganze Werk erscheint in 6 Lieferungen, gr. 8., zu dem Preis von 2 fl.

Zur leichtern Anschaffung jedoch kann es auch lieferungsweise zu dem Preis von 20 kr. pr. Lieferung bezogen werden.

Monatlich werden 2 Lieferungen ausgegeben.

B e i

**IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,**

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist haben:

**Encyclopädie, allgemeine, für Kaufleute, Fabrikanten, Geschäftsleute, Handels-, Industrie-, Gewerbe- und Realschulen, oder vollständiges Wörterbuch über den Handel, die Fabriken, Manufacturen, Künste und Gewerbe, die Warenkunde, den Acker- und Gartenbau u. u. u.,** bearbeitet von einer Gesellschaft Gelehrter und practischer Kaufleute, herausgegeben von Dr. Wilhelm Hoffmann. Siebente durchaus vermehrte, umgearbeitete und verbesserte Auflage. — Diese neue, umgearbeitete und stark vermehrte 7. Auflage erscheint zur leichtern Handhabung für den Leser in 2 Bänden, jeder Band in 18 bis 20 Lieferungen à 5 Bogen, in 4. Preis einer Lieferung in Umschlag geheftet 15 kr.

**Dietrich, Fr., Encyclopädie der Handelswissenschaften, oder gedrängter Unterricht für Handlungslehrlinge und Commis zur Erlernung der kaufmännischen Wissenschaften, als der Handelsgeographie, der Handelsgeschichte, der Münzen-, Maß- und Gewichtskunde, des kaufmännischen Rechnens, der Correspondenz und der Buchhaltung, nebst gründlicher Anleitung, in kurzer Zeit eine schöne, geläufige und feste kaufmännische Handschrift zu erlangen; durch vier Mustervorschriften erläutert.** Leipzig brosch. 8. Preis 1 fl. 8 kr.

**Wagner, Joh. Jul. Der k. k. Commercialwaren = Stempel = Tarif, sammt den eingetretenen Aenderungen und mit Angabe der stempelfreien Waren, nach den Warengattungen alphabetisch geordnet. Mit einer kurzen Belehrung rücksichtlich der Commercialwaren = Stempelung.** 8. brosch 15. kr.



**Wagner, Joh. Jul.** Der österreichische Zoll- und ungarische Dreißigst-Tariff, mit Rücksicht auf die neuesten Tariffs-Änderungen und Erläuterungen, alphabetisch zusammengestellt. Mit einem Durchfuhr-Zoll-Tariffe über die gewöhnlichen Artikel der Durchfuhr. Brosch. 8. 1 fl. 20 kr.

**Happack, Jos.** Was lehrt die katholische Kirche? Beiträge zu dem, in den kaiserl. königl. österreichischen Staaten beim Übertritte zu einer tolerirten Confession gesetzlich vorgeschriebenen sechswöchentlichen Religionsunterrichte. gr. 8. br. 1 fl. 20 kr.

**Probst, Ferdinand,** die sogenannte Reformation und die wirkliche Reformation. Ein Beitrag zur 300jährigen Jubelfeier der allgemeinen Kirchenversammlung von Trient am 13. December 1845. Nebst einem Anhang: Kurzer Ueberblick über die Unterscheidungslehren der Katholiken und Protestanten. br. kl. 8. Preis 30 kr.

**Crétineau-Joli, G.,** Geschichte der Gesellschaft Jesu in religiöser, politischer und literarischer Beziehung, nach authentischen, noch nicht veröffentlichten Urkunden. Aus dem Französischen. I. Band, 1. und 2. Heft, gr. 8. br. 1 fl. 47 kr.

**Sämmtliche Werke des heiligen Franz** von Sales, Fürstbischofs von Genf, nach der neuesten vermehrten französischen Original-Ausgabe, übersetzt von Michael Singel. I. Band: Philothea. gr. 8. br. 1 fl. 20 kr.

**Stelzhammer, Franz.** Mein Gedankenbuch. Regensburg 8. br., Preis 1 fl. 15 kr.

— **Sebastian,** der Spaziergänger. Novellen. Cyclob. 1. Band. Regensburg 8. br., Preis 1 fl. 40 kr.

**Moshammer, J. A.** Die Erde und ihre Bewohner. Das Wissenswürdigste aus der Naturkunde und dem Menschenleben, in gemeinfaßlichen Abhandlungen nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft. br. 8. 40 kr.

**Kaiser, Friedrich.** Die Industrie = Ausstellung. Volkstuck mit Gesang in 2 Acten. 8., br. 24 kr.

**Eckel, Dr. G., Fr.** Veterinär = Receptir- und Dispensirkunst, oder Anleitung für Thierärzte zur Verschreibung der Arzneien. 2. Auflage. br. 12., Preis 2 fl.

**Briefe des Hans Michl aus Obersteyer,** an seinen Vödd, den Senseschmid in der Ded, über Steyermark u. Otag. 43 Bändchen 8., br. 14 kr.

**Die Gymnastik.** Faßliche Anleitung zu gymnastischen Uebungen; enthaltend: das Turnen, Schlittschuhlaufen, Schwimmen. Rudern, Reiten, Fahren, Schießen, Jagen. Nach Walker bearbeitet von Julius Kunze. Mit vielen Holzschnitten. kl. 8., broschirt, 1 fl. 30 kr.

**Wehle, G.,** der Schnellrechenlehrer und der systematische Kopfrechner, zum Gebrauche für alle Stände. Eine umfassende theoret. pract. Anweisung, die Rechenkunst nach den kürzesten Handgriffen und in schnellster Zeit zu erlernen. Durch mehrere 1000 Beispiele erläutert, mit vielen Rechnungsvorteilen bereichert, und mit einem Uebungsbuche versehen. 1. u. 2. Bändchen. gr. 8., br. Preis pr. Bändchen 1 fl.

Ferner ist daselbst zu haben:

## Handels = Lexicon,

oder

Encyclopädie der gesammten Handelswissenschaften.

Herausgegeben von einem Verein gelehrter und practischer Kaufleute.  
1tes Heft. Preis 15 kr.

**Jos. Feger,**

Vice-Director, Spiritual u. Professor im Presburger Seminar zum heil. Emerich,

## Der Geist unserer Zeit

und

des wahren Christenthums.

gr. 8. br. 1 fl. 45 kr.

**Jos. Salomon,**

k. k. Professor,

die österreich. Staatspapiere,

und insbesondere

die Staats = Lotterie = Anleihen.

Ein nützlicher Leitfaden und Rathgeber für Banquiers und Capitalisten.

gr. 8. br. Preis 2 fl. 20 kr.

(5)

Bei E. Flemming ist erschienen, und in Laibach durch die Buchhandlung des **Ignaz Edlen v. Kleinmayr** zu beziehen:

**Die doppelte italienische Buchhaltung,** bearbeitet von G. W. Berger. Preis 30 kr. Dieses Werk ist die Arbeit eines tüchtigen practischen Kaufmanns, und kann Jedem, der sich in diesem Zweige des kaufmännischen Wissens ausbilden oder vervollkommen will, empfohlen werden.



# Einladung zur Subscription.

Im Verlage von **Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, erscheint im Subscriptionswege:

## Systematische Darstellung der Gesetze und Verordnungen über die öffentlichen geistlichen Angelegenheiten in ihrem vollen Umfange.

Für die gesammten deutsch-erbländischen Provinzen der österreichischen Monarchie.

Herausgegeben  
von einem Subernal-Conceptsbeamten.

Dieses Werk wird enthalten, alle Gesetze und Verordnungen seit dem glorreichsten Regierungs-Antritte der Kaiserin **Maria Theresia**, bis in die neueste Zeit, über öffentliche geistliche Angelegenheiten in ihrem vollen Umfange.

Namentlich umfaßt dasselbe alle Gesetze und Verordnungen über Diöcesan-Angelegenheiten — Bisthümer — Domcapitel — Pfarren — Curatien — Beneficien — Feldcapläne — Jurisdictionsverhältnisse — Patronats- und Vogteirechte. — Gesetze aus dem Studienfache, in so fern dieselben den Unterricht und die Bildung der dem geistlichen Stande sich Widmenden betreffen. — Concurs-Prüfungen und Anstellung der Geistlichkeit. — Geistliche Wahlen. — Wahlconfirmations- und Installationsacten. — Geistliche Pensionen, Deficienten und Verlassenschaften. — Gottesdienst. — Öffentliche Andachten. — Fest- und Feiertage. — Fasten. — Polizeiliche Anordnungen, in so fern dieselben die Heiligung der Feiertage, die Hintanhaltung der an Fest- und Gedächtnistagen so wie bei kirchlichen Handlungen bestehenden unzulässigen Gebräuche, die Aufrechterhaltung der Sittlichkeit u. dgl. betreffen. — Gesetze aus dem Censurfache, belangend den Druck und die Verbreitung geistlicher Werke. — Publication geistlicher Verordnungen. Kirchendisciplin, Kirchenstrafen, Kirchenbuße, Kirchenbann. — Vacatur geistlicher Pfründen. — Intercaleare. — Religionsfond. — Kirchen- und Pfründenvermögen, Kircheneinkommen, Kirchencassen. — Im Baufache: Kirchen-, Pfarrhof- und Schulbauten. — Ehesachen, Tauf-, Trauungs- und Todtenbücher. — Klöster, Stifte, geistliche Orden und ihre Geistlichkeit. — Barmherzige Brüder. — Bruderschaften. — Exesuiten. — Geistliche und fromme Stiftungen. Katholiken — und Toleranz

überhaupt. — Außerdem umfaßt dieses Werk alle Gesetze, welche unter die hier bezeichneten Gegenstände nicht gereicht werden können und nur den Hochwürdigsten Clerus vermöge der Eigenschaft seines Standes betreffen.

Diese Gesetzsammlung ist nach Regierungsperioden eingetheilt, und bietet im fraglichen Fache in wenigen Theilen Alles, was nur in unzähligen Bänden der auf allerhöchsten Befehl und unter Aufsicht der höchsten Hofstelle und der Länderstellen herausgegebenen politischen Gesetze und Verordnungen aufgefunden werden kann.

Die Gesetze wurden durchgehends wörtlich mit dem Originaltexte aufgenommen. Gesetze und Verordnungen, welche nur für eine bestimmte Provinz, oder für einige Provinzen ergangen sind, werden mit dem Namen der betreffenden Provinz bezeichnet. — Jeder Theil wird mit einem, treffende Schlagwörter enthaltenden Index, versehen werden.

Dieses Werk dürfte bei seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit nicht nur dem Hochwürdigsten Clerus, den Herren Seminarien- und Klostervorständen und den, dem geistlichen Stande sich Widmenden, sondern auch Bezirksobrigkeiten, Vogt- und Patronats-herrschaften, wie nicht minder jedem politischen und Justizbeamten eine besondere practische Brauchbarkeit bieten. — Um die Anschaffung desselben zu erleichtern, wird dasselbe in Monatheften von 4 bis 5 Bogen auf schönem Maschinenpapier in gr. Med. 8. erscheinen. — Der Subscriptionspreis, welcher bis Ende d. J. bestehen wird, beträgt **pro Heft 20 kr. C. M.** — Nach Ablauf dieser Zeit tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Der Druck wird beginnen, sobald die Kosten durch die Subscribenten gedeckt sind, welches s. Z. bekannt gemacht werden wird.



## Gubernial - Verlautbarungen.

3. 2105. (1) Nr. 29437.

### C u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums über verliehene Privilegien. — Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat am 27. October d. J., Zahl 41796, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832 die nachfolgenden Privilegien verliehen: 1. dem Joseph Forni, Chemiker, wohnhaft in Triest, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung im Gewinnen der Seife, als Product der Mutterlauge, welche bei der Krystallisation des durch die Zersetzung des Soda Nitrates erhaltenen Salpeters zurückbleibt. — 2. Dem Giov. Batt. Lazzaroni, Seiden-Sortirer, wohnhaft in Mailand, Nr. 1794, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Verbesserung in den unterm 25. October 1843 privilegierten Seidenspinn-Maschinen (in ordigni serico-tecnici economici). — 3. Dem Bernardo Biascini und dem Pietro Bernasconi, wohnhaft in Mailand, Nr. 242, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer neuen Brückenart zum Uebersezen der Flüsse. — 4. Dem Carl Wolf, bürgerl. Maschinen-Fragen-Fabrikant, wohnhaft in Biala, in Galizien, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung, das Leder abgenützter Krämpel-Belege (sogenannter Kämme, Maschinenkrägen etc.), für Baum- und Schafwollspinnereien, mittelst Sechsmaschinen mit neuem Draht zu versehen. — 5. Dem Cavaliere Carlo Matteucci, Professor der Experimental-Physik, wohnhaft in Pisa (durch Giuseppe Bruschetti, Civil-Ingenieur, wohnhaft in Mailand, Nr. 1842), für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung eines neuen electrischen Telegraphen. — 6. Dem Joseph Siegl, Chemiker, wohnhaft in Ottakring, Nr. 62, bei Wien, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung in der Erzeugung einer neuen Art Spielkarten (wasserdichte Waskarten genannt), durch Anwendung bisher nicht gebrauchter Mittel und eines eigenen Verfahrens, ohne daß dieselben hiebei durchsichtig oder mit Delfarbe bedruckt werden, womit der Vortheil verbunden sey, daß solche Karten, welche die Feuchtigkeits nicht annehmen und nicht so leicht klebrig werden, von jedem Schmutze mittelst eines feuchten oder nassen Schwammes, hierauf durch Abtrocknen mit einem Lappen, ohne Nachtheil für die Farbe oder das Papier gereinigt werden können, das zu-

fällige oder absichtliche Markiren nicht zulassen, und wegen ihrer dauerhaften Glätte zum Austheilen und Spielen angenehmer seyen. — 7. Dem Lorenzo Rocovis, Kupferstecher, wohnhaft in Bergamo, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung von Vorrichtungen zur Anfertigung von Stämpeln, um mit Wachs oder trocken, mit unauslöschbarer Tinte, mit beweglichen Buchstaben und Figuren Papiere, Urkunden, Stoffe und Häute zu siegeln. — 8. Dem Heinrich Pinkus, Privatier, wohnhaft in London, Cavendish-Platz, (durch Dr. Horniker, Hof- und Gerichts-Advocat, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 1118), für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung im Baue atmosphärischer Schienenwege, mit Anwendbarkeit auf Canal- und Straßenfahrten, bestehend: 1) im Baue einer Linie atmosphärischer Schienenwege mit wechselnder Modification in dem Mechanismus; 2) in einer mehr öconomischen Verwendung der bewegenden Kraft, und 3) in einer solchen Einrichtung, wodurch überhaupt eine größere Ersparnis erzielt werde. — 9. Dem Heinrich Lehner-Bolzani, Goldarbeiter, wohnhaft in Wien, Laimgrube, Nr. 68, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung in der Erzeugung von Gold-, Silber- und Bronze-Ketten mittelst neuer Vorrichtungen auf der Drehbank und durch Pressmaschinen, wodurch sich dieselben, insbesondere jene von Gold, an Schönheit, Reinheit der Arbeit und Leichtigkeit auszeichnen, und wegen schnellerer Verfertigung auch billiger zu stehen kommen. — 10. Dem Johann D. Barbulowicz, Inhaber einer Fabrik französischer Cravatten, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 589, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung, anstatt der an den Männer-Hals-Cravatten bisher zum Befestigen derselben angebrachten Schnalle, in der Cravatte selbst eine elastische Feder anzubringen, wodurch sich die Cravatte fest, sicher und schmiegsam um den Hals lege. — 11. Dem Johann Schmidmayer, Appreteur, wohnhaft in Wien, Gumpendorf Nr. 223, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung in der Appretur, wobei selbst die größten Shawltücher mittelst dampferhitzer Plaques nur mit einem einzigen Buge (Mittelbuge) der Art gepreßt werden, daß selbst die empfindlichsten Farben nicht darunter leiden, vielmehr größtentheils an Frische und Lechastigkeit gewinnen, und wobei endlich die Ware geschmeidiger als gewöhnlich werde. — 12. Dem Joseph Cierny, Lithograph, wohnhaft in Wien, Schottenfeld, Nr.



451, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung in der Verfertigung des Farbenstichtupfes, welcher bisher immer mit freier Hand gemalt werden mußte, wobei derselbe mittelst Maschinen und Vorrichtungen schneller und billiger als bisher erzeugt werde, und wodurch übrigens auch Gold- und Silberpapier auf die nämliche Art mittelst derselben Maschine sehr billig hergestellt werden könne. — 13. Dem Onotrio Pantaleone Regazzoni, Maschinen-Fabrikant, wohnhaft in Como, in der Lombardie, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung eines mit Wasserdampf erwärmten Ofens, um trocken die Puppen der Seiden-Cocons zu tödten. — Laibach am 27. November 1845.

**Joseph Freiherr v. Weingarten,**

Landes-Gouverneur.

**Carl Graf zu Welsperg, Rattenau**  
und Primör, k. k. Vice-Präsident.

**Dr. Georg Mathias Sporer,**  
k. k. Gubernialrath.

**Z. 2104.** Nr. 30, 246.  
Ueber Veränderungen bei verliehenen Privilegien. — Zufolge eingelangten hohen Hofkammer-Decretes vom 27. v. M., Z. 46,646, hat Johann Dietrich das Eigenthum des ihm unterm 17. December 1844 verliehenen Privilegiums, auf eine Erfindung und Verbesserung an Sparherden und Oefen, mittelst mündlicher Schenkung an Elisabeth Ziser zu Köstach in Steyermark, u. Thadäus Ziser, Töpfermeister in Wien, abgetreten. — Ferner wurden die folgenden Privilegien verlängert: 1. Am 14. v. M., Z. 45,371, das dem Joseph Schodelbauer, öffentlichen Handelsgesellschafter in Wien, unterm 14. November 1840 verliehene Privilegium, auf eine Erfindung in der Erzeugung von Stahlmiederfedern, auf die weitere Dauer zweier Jahre, d. i. des 6. und 7. Jahres. — 2. Am 14. v. M., Z. 45,143, das dem Adolf Bürgermeister, Techniker zu Haberspieß in Böhmen, unterm 17. October 1842 verliehene dreijährige Privilegium, auf die Verbesserung der unterm 9. Juni 1840 privilegierten Maschinen zur Schnellgärberet, und anderer Maschinen, auf die weitere Dauer eines, d. i. des vierten Jahres; und 3. am 14. v. M., Z. 44,637, das dem Parfümeriewaren-Fabrikanten Treu-Nuglisch et Comp. in Wien, unterm 16. November 1842 verliehene dreijährige Privilegium, auf eine Entdeckung und Verbesserung in der

Erzeugung von Seifen, Pomaden und Seifen, auf die weitere Dauer dreier, d. i. des 4., 5. und 6. Jahres. — Laibach am 9. Dec. 1845.

**Z. 2103. (1) Nr. 29,351.**

**W a r n u n g.**

Durch besondere Verschümmnisse in der gebotenen strengen Aufsicht, hat sich bei einer Bauernwirtschaft in Krain der betrübende Fall ergeben, daß ein plötzlich umgestandener Ochse verscharrt werden sollte, dagegen aber durch 4 Bewohner jener Gegend mehrere Stücke von dem Fleische dieses todten Thieres nach gleichener Abhäutung verschleppt wurden. Kurze Zeit nach dem Genuße dieses Fleischs sind 3 von diesen Individuen an den Vergiftungsfolgen verstorben, und der vierte hatte seine Erhaltung nur dem Umstande der geringen Menge des genossenen kranken Fleischs zu danken. Die amtlichen Erhebungen haben nachgewiesen, daß der Unfall Folge des nicht erkannten Milzbrandes gewesen sey, und daß somit durch Entziehung der geschlachten Fleischschau drei Menschenleben als Opfer der Umgehung bestehender strenger Vorschriften fielen. — Möge dieses warnende Beispiel erweisen, welche Folgen die Nichtbeachtung wohlgemeinter Verbote herbeiführt. — Vom k. k. Gubernium. — Laibach am 5. Dec. 1845.

### Vermischte Verlautbarungen.

**Z. 2108. (2) Nr. 883.**

**G d i c t.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Weiskensfeld zu Kronau, als Abhandlungsinstanz, wird hiemit bekannt gemacht: Man habe über den Nachlaß des am 2. Februar 1843 zu Uhlung abgestorbenen Gefallenwach-Ausschreibers Mathias Mesnariß, zur Liquidirung mit den allfälligen Verlassgläubigern und zur Abhandlungspflege die Tagsetzung auf den 10. December k. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte festgesetzt. Da nun der Aufenthalt der Erben Thomas und Vincenz Mesnariß diesem Gerichte unbekannt ist, so werden sie hiemit erinnert, sich binnen Jahresfrist bei diesem Gerichte um so gewisser zu melden, und ihre Erbschaftsprühe geltend zu machen, als widrigens nach Verlauf dieser Frist die Verlassenschaft mit den für sie in der Person des Herrn Cajetan Pilleg aufgestellten Curators nach den bestehenden Gesetzen abgehandelt werden würde. Die allfälligen Verlassgläubiger aber haben bei obiger Tagsetzung ihre Ansprüche, welche sie auf diesen Nachlaß zu stellen vermaßen, anzumelden, widrigens sie sich die Folgen des §. 84 b. G. B. zuschreiben haben würden.

K. K. Bezirksgericht Kronau am 24. November 1845.



# PRÄNUMERATIONS - EINLADUNG

AUF DIE

## LAIBACHER ZEITUNG

und das mit derselben vereinigte

## ILLYRISCHE BLATT.

---

Die Entwicklung der Oeffentlichkeit gewinnt bei dem rasch vorwärts strebenden Zeitgeiste eine immer größere Ausdehnung; die Anforderungen des Lesepublikums an die Organe der Oeffentlichkeit steigern sich allerorts von Jahr zu Jahr, und die Herausgeber von Zeitungen und Zeitschriften sind daher bemüht, neben dem interessanten, den Zeitverhältnissen entsprechenden innern Gehalt, ihrer Blätter, auch zugleich auf die Vermehrung ihrer Nummern und auf eine gefällige und nette Ausstattung bedacht zu seyn. Bei diesem allgemein und überall vortretenden Aufschwunge der periodischen Presse will der Verleger dieser Zeitung hinter andern Provinzen der Monarchie auch nicht zurückbleiben. Indem er nun den verehrlichen P. T. Abnehmern dieser Blätter seinen verbindlichsten Dank für die bisher geschenkte Theilnahme darbringt, macht er zugleich, indem er zur gefälligen Erneuerung der Pränumeration für das kommende Jahr höflichst einladet, hiermit die Anzeige, daß vom 1. Jänner 1846 an, die Laibacher Zeitung wöchentlich **drei Mal**, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag — und das Illyrische Blatt wöchentlich **zwei Mal**, Dienstag und Samstag, und zwar der Zeitung beigelegt, erscheinen werde.

Es ist jedem Unbefangenen klar und ersichtlich, daß eine sogestaltige wöchentliche Vermehrung von **zwei Nummern** mit großen Opfern verbunden sey. Die verehrten Abnehmer erhalten auf diese Art gerade in der Mitte der Woche eine Zeitungsnummer mehr, wodurch dem bisherigen Uebelstande begegnet wird, von Dienstag bis Samstag auf politische Neuigkeiten warten zu müssen; ebenso lieb dürfte es ferner den Freunden und Gönnern des Illyrischen Blattes seyn, daselbe vom neuen Jahre an, als eine förmlich für sich bestehende belletristische Zeitschrift, wöchentlich in **zwei Nummern** erscheinen zu sehen, also im Jahre genau das Doppelte von dem bisher Gebotenen zu erhalten.

Wir verschmähen es, dasjenige, was sowohl die vermehrte Laibacher Zeitung als das Illyrische Blatt hinfort bezüglich des innern Gehaltes bringen und bieten werden, hier vorläufig in einer langen und geduldermüdenden Abhandlung marktschreierisch anzupreisen. Wir wollen mehr leisten, als versprechen, lieber in dieser Hinsicht die P. T. Abnehmer und Freunde unserer Zeitung überraschen und so ihre dauernde Theilnahme uns sichern, wie auch neue erwecken. Das wöchentlich einmalige Mehrerscheinen der Zeitung hat den Zweck, unsern Lesern, besonders denen auf dem Lande, alle andern wie immer Namen habenden politischen Zeitungen entbehrlich zu machen, was durch sorgfältige Wahl interessanter Artikel, durch größere Schnelligkeit der Mittheilung und durch Fleiß und Energie des leitenden Redacteurs ohne Zweifel bewirkt werden wird. Anbelangend das Illyrische Blatt,



wird dasselbe das vaterländische Interesse stets im Auge haben, nebenbei aber sich zur Aufgabe machen, durch gewählte, auf Bildung und Moral wirkende Erzählungen zu unterhalten, nützliche Kenntnisse zu verbreiten, Kunst, Theater und alles Merkwürdige zu besprechen, durch geistreiche und witzige Bonmots und Kleinigkeiten unter der neuen Rubrik: „Papierkorb des Amüsanten“ zu erheitern, kurz, allen Anforderungen an ein belietristisches Provinzialblatt würdig zu entsprechen.

Der Verlag sieht sich durch die Vermehrung der Nummern beider Blätter in die Nothwendigkeit versetzt, den jährlichen Pränumerationspreis für die Zeitung, mit Inbegriff des Illyrischen Blattes, um **zwei Gulden** zu erhöhen; allein bei dem Umstande, als für die dritte Zeitungsnummer hievon bloß für den Stempel schon 52 kr. entfallen, mithin dem Verleger für jährlich mehr gelieferte 52 halbe Bogen nur 8 kr. bleiben; ferner in der Erwägung, daß ein Gulden Aufschlag für das doppelt erscheinende Illyrische Blatt gewiß von der größten Billigkeit zeugt, glaubt der Verleger offen und deutlich darzuthun, daß er nicht in seinem, sondern vielmehr im Interesse seiner verehrten Abnehmer handele.

Die Erneuerung der Pränumeration wolle gefälligst noch **im Laufe dieses Monats** veranstaltet werden, weil man sich sonst in die unangenehme Lage versetzt sehen würde, später eintretenden Pränumeranten **keinen Nachtrag** leisten zu können, indem die Auflage der Zeitung nur nach der Anzahl der gemachten Bestellungen bemessen wird.

Um ferner alle Irrungen zu vermeiden, wird erklärt, daß **kein Blatt** ohne wirklich vorausgeleisteten halb- oder ganzjährigen Pränumerationsbetrag verabfolgt wird.

Die Laibacher Zeitung sammt dem Illyrischen Blatt, welche ohne dasselbe nicht ausgegeben wird, und den sämmtlichen Beilagen, kostet:

Ganzjährig im Comptoir . . . . .	9 fl. — kr.	halbjährig im Comptoir mit	
halbjährig „ detto . . . . .	4 „ 30 „	Kreuzband . . . . .	5 fl. — kr.
ganzjährig „ detto mit		ganzjährig mit der Post porto-	
Kreuzband . . . . .	10 „ — „	frei und unter Couvert	12 „ — „
		halbjährig detto detto	6 „ — „

Die Pränumeration für das Illyrische Blatt, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen besonders, d. i. ohne Beilagen, wöchentlich 2 Mal verabfolgt wird, beträgt:

Im Comptoir ganzjährig . . . . .	3 fl. — kr.	mit Kreuzband halbjährig . . . . .	1 fl. 45 kr.
detto halbjährig . . . . .	1 „ 30 „	mit der Post ganzjährig . . . . .	4 „ — „
mit Kreuzband ganzjährig . . . . .	3 „ 30 „	detto halbjährig . . . . .	2 „ — „

Die löbl. k. k. Postämter werden ersucht, sich mit ihren Bestellungen, unter portofreier Einsendung der Pränumerationsbeträge, entweder an die hiesige löbl. k. k. Ober-Postamts-*Zeitungsexpedition*, oder unmittelbar an den Verleger dieser Zeitung wenden zu wollen.

Gene P. T. Herren Abonnenten, welche die Zeitung in's Haus zugestellt haben wollen, zahlen dafür halbjährig 20 kr.

Briefe an die Redaction oder den Verlag werden frankirt erbeten.

Ueber den erlegten Pränumerationsbetrag wird jederzeit ein Pränumerationschein verabfolgt, welcher gefälligst aufbewahrt werden wolle.

**Laibach** im December 1845.

**Die Redaction und der Verlag.**